

Geschichte

Lehrerinformation



1/8

Arbeitsauftrag	Auf den Arbeitsblättern ist die Geschichte des Waschens dokumentiert. Die SuS erfahren, wie früher gewaschen wurde und dass dies eine tagelange, körperlich anstrengende Arbeit war. Heute haben wir moderne Waschautomaten, welche uns viel Arbeit abnehmen und mit ihren intelligenten Programmen „mitdenken“.
Ziel	Die SuS lernen anhand des Arbeitsblattes die Geschichte des Kleiderwaschens kennen.
Material	Arbeitsblätter
Sozialform	EA
Zeit	30'

Zusätzliche
Informationen:

- Als fächerübergreifende Übung kann der Text von den SuS zusammengefasst werden.

Geschichte

Arbeitsblätter



2/8

Aufgabe: Lies den Text gut durch und löse die Aufträge.

Die Waschgeschichte

Heute kann man sich das Waschen von Hand schon fast nicht mehr vorstellen, dabei ist es noch gar nicht so lange her, dass diese Art der Textilpflege auch in fortgeschrittenen Ländern noch gang und gäbe war. Die Wascharbeit war nämlich bis vor rund 50 Jahren Schwerstarbeit. In mühsamer Knochenarbeit mussten damals Bettlaken behandelt und Arbeitskleider eingeseift werden.

Mit den Füßen gestampft

Bei den Ägyptern wurde bis ins Mittelalter die Wascharbeit mit den Füßen geleistet. Man stampfte die Wäsche im fließenden Wasser, bis sie sauber war. In alten Filmen ist überliefert, wie Männer im Fluss standen und jedes Wäschestück einzeln ins Wasser tauchten, es gegen einen Stein schlugen, wieder eintauchten, ausschlugen und dieses Prozedere so lange wiederholten, bis die Wäsche sauber war. Danach wurde die Wäsche zum Bleichen und Trocknen im Freien ausgebreitet.

Das Wäschewaschen war im 18. Jahrhundert übrigens ausschliesslich die Arbeit von Männern. Die Wäscher, die Fullones genannt wurden, bearbeiteten die Wäsche ebenfalls mit den Füßen und benutzten unter anderem menschlichen und tierischen Urin als „Waschmittel“. Der noch heute gebräuchliche Spruch „Geld stinkt nicht“ stammt aus jener Zeit, denn die Arbeit war zwar unangenehm, wurde jedoch gut honoriert.

Brunnen, Fluss und Waschhaus

Von der schweren Frauenarbeit der Wäscherinnen, die einige Jahrzehnte später die Wascharbeit übernahmen, erzählt ein altes Kinderlied. Insbesondere junge Witwen waren bis ins letzte Jahrhundert hinein gezwungen, sich und ihre Familien als Waschfrau über die Runden zu bringen.

Die Wäscherinnen wuschen am Dorfbrunnen oder Fluss und später im Waschhaus und in den sich immer mehr etablierenden gewerblichen Grosswäschereien. Das Wäschewaschen war damals eine öffentliche Angelegenheit. Grosse, weisse Wäschestücke wurden an Sonnentagen auf Wiesen und Büschen zum Bleichen ausgebreitet. Etwas später hängte man sie mit Klammern an die Leine.

In grossen Haushalten nahm das Waschen der Wäsche meist einen oder zwei Tage in Anspruch. In der Regel diente der Montag als Waschtage, ein Brauch, der sich unbewusst vielerorts bis heute gehalten hat. Den Montag als Waschtage einzuführen lag übrigens daran, dass am Sonntag Zeit blieb, um eine Mahlzeit vorzukochen. Meist wurde für den Waschtage ein Eintopf vorbereitet, der unkompliziert gewärmt war und schnell gegessen werden konnte.

Für den Waschtage mussten erst Eimer, Zuber, Wannen, Waschbrett und Wäschekorb bereitgestellt, das Heizmaterial für den Waschkessel und das Einweich-, Wasch- und Nachspülmittel in die Waschküche gebracht werden. Der Waschkessel wurde mit Wasser gefüllt und dieses für das

Geschichte

Arbeitsblätter








3/8

Einweichen aufgewärmt. Das erwärmte Wasser wurde in Wannen umgefüllt und durch Einrühren von Bleichsoda zu Einweichlauge verarbeitet. Weisse Kochwäsche liess man über Nacht einweichen, stark verschmutzte Wäsche wurde vorher mit Schmierseife behandelt.

Die Waschlauge wurde am nächsten Tag zum Kochen der Wäsche aufgesetzt. Hier rührte man nochmals Bleichsoda zum Enthärten ein und fügte nach einer halben Stunde das gesondert angerührte Vollwaschmittel dem Wasser bei. Danach rührte man gut durch und legte die eingeweichte Wäsche rund 20 Minuten nach dem Auswringen in die kalte Lauge, die langsam erhitzt wurde. Die heisse Wäsche und Waschlauge wurden nun in die Waschwanne umgefüllt. Nun wurde die Wäsche gründlich auf Flecken kontrolliert und die fleckigen Stellen wurden auf einem Waschbrett mithilfe von Kernseife durchgewaschen. In späteren Jahren bot sich der Wäschestampfer als grosse Erleichterung dieser Arbeit an. Nach der Waschprozedur wurde nochmals Wasser erhitzt und in eine weitere Wanne gefüllt, wo der erste Spülgang durchgeführt wurde. Die weiteren Spülgänge wurden in kaltem Wasser so lange durchgeführt, bis sich das Mittel nicht mehr durch Waschmittelreste trübte, was oft stundenlang dauerte. Der Washtag fand nach dem Aufhängen der Wäsche mit den Aufräumarbeiten in der Waschküche, dem Entfernen der Heizasche, dem Wegräumen der Waschutensilien und dem Reinigen des Fussbodens endlich seinen Abschluss.

Beschrifte die Bilder richtig.

Geschichte

Arbeitsblätter



4/8

Pulver, Sieder, Trommelbottich

Als bedeutende Errungenschaft in der Waschtechnik galt in den Jahren zwischen 1880 und 1900 die Ablösung der Seife durch Waschpulver und ab 1930 die Entdeckung der Tauchsieder, mit denen grosse Mengen Wassers in kürzester Zeit erhitzt werden konnten. Auch aufgrund neuer Erkenntnisse der Waschmittelforschung und wegen der modernen Wäschefasern wurde die Wascharbeit immer mehr erleichtert.

Schon ab 1912 wurden Versuche gestartet, erste handbetriebene Maschinen mit einem Elektromotor auszustatten. Statt mit Muskelkraft wurde das Rührwerk mittels Treibriemen und Kurbelbetrieb mit Zahnstange elektrisch angetrieben. Handbetriebene Maschinen waren aber auch nach den Kriegsjahren noch die Regel. Die elektrische Bottichwaschmaschine wurde in mehreren Schritten betrieben und fand Anfang der 1950er-Jahre besonders in ländlichen Gebieten grosse Verbreitung.



Auch die Entwicklung der Wäscheschleuder fällt in die Zeit der 1950er- und 1960er-Jahre. Damit wurde die aufwändige Wäschearbeit endlich geringer. 1946 kam in den USA der weltweit erste Waschvollautomat auf den Markt, was ein grosser Meilenstein in der Waschtechnik war. In Europa konnten ab 1951 erste Waschvollautomaten gekauft werden, die aber noch sehr teuer waren. Die Aussicht aber, mit nur einem Knopfdruck und ohne Kraftaufwand die Wäsche zu waschen, machte den Waschvollautomaten zum Traum jeder Hausfrau.

Setze die folgenden Wörter im Text richtig ein:

Trommelwaschmaschine, Neuheit, perfekt, Schleuderwirkung, Textilien, Heizung, Keller

Temperatur- und Zeitautomatik

Eine technische _____ und Entwicklung in der Nachkriegszeit war die Metallbottich-Waschmaschine, die es möglich machte, das Waschen vom _____ in die eigene Wohnung zu verlegen. Obwohl diese Maschinen noch nicht ganz _____ funktionierten, waren sie immerhin schon mit Zeitschaltuhr, Temperaturregler und _____ ausgestattet. Luxuriösere Geräte verfügten zudem über eine Ablaufpumpe oder einen Ablaufschlauch.

Anfang der 1960er-Jahre setzte sich mit der _____ ein neuer Typ durch, der im gleichen Waschvorgang die Vor- und Hauptwäsche erledigte und günstigere Reinigungseffekte erzielte. Nur jeder zehnte Haushalt konnte sich damals jedoch schon ein solches Luxusgerät leisten.

Geschichte

Arbeitsblätter



Ein weiterer Fortschritt wurde mit der elektromechanischen Programmautomatik eingeleitet. Mit einem einzigen Programmknopf konnten nun die den verschiedenen _____ entsprechende Wassermenge, Temperatur, Waschmechanik und das Spülverfahren gewählt werden. Die Hausfrau musste sich nur noch für Koch-, Bunt- oder Feinwäsche entscheiden, um Wassereinlauf, Wasserstand, Waschmotor, Heizung, Temperatur und Ablaufpumpe zu steuern. Die _____ lag damals noch bei bescheidenen 300 bis 400 Umdrehungen pro Minute, sodass zusätzlich noch separate Tumbler eingesetzt werden mussten. Eine moderne Waschmaschine erreicht übrigens im Vergleich zu jener Maschine eine Schleuderleistung von 1600 Umdrehungen pro Minute.

Rechne aus: Wie oft dreht sich eine moderne Waschmaschinentrommel pro Sekunde?

Ausgewählte Technik

Die heute verbreitetste Form ist die Trommelwaschmaschine, bei der sich eine Wäschetrommel um eine horizontale Achse dreht. Man unterscheidet zwischen Topladern, bei denen die Ladeluke an der Oberseite liegt, und Frontladern, bei denen ein Bullauge als Ladeluke dient. Der Vorteil des Topladers ist, dass die Abdichtung der Tür einfacher gebaut werden kann. Ein Frontlader kann dagegen in eine Küchenzeile eingebaut werden und bietet auf der Oberseite Platz für eine Arbeitsfläche oder bspw. einen Wäschetrockner.

Eine Waschmaschine benötigt in der Regel einen Strom-, Frischwasser- und Abwasseranschluss.

Geschichte

Arbeitsblätter



6/8

Kreuze alle richtigen Antworten an:



- Trommelwaschmaschine
- Toplader
- Geschirrspüler
- Frontlader
- Wäschetrockner

Die „denkende“ Maschine

Mit der „denkenden“ Maschine ist die Wasch- und Trockenzukunft bereits eingeläutet worden.

Topmodelle messen beim Einfüllen der Schmutzwäsche automatisch das Gewicht.

Das hat den Vorteil, dass man ein Überladen der Trommel vermeiden kann, denn eine vollgestopfte Trommel führt nicht zum optimalen Waschergebnis. Die „denkende“ Maschine gibt aber auch die passende Empfehlung für die richtige Dosierung des Waschmittels ab, beurteilt die Verschmutzung der Wäsche und stimmt die Programmdauer auf die Belademenge ab. Je geringer die Beladung ist, desto kürzer dauert die Programmzeit. Diese intelligente Feinabstimmung von Waschmittel und Programm schont das Budget und auch die Umwelt.

Geschichte

Lösung



7/8

Lösungen:

Beschrifte die Bilder richtig.

		
Waschbrett	Zuber	Eimer
		
Wäschestampfer	Bleichsoda	Holz / Heizmaterial

Setze die folgenden Wörter im Text richtig ein:

Temperatur- und Zeitautomatik

Eine technische **Neuheit** und Entwicklung in der Nachkriegszeit war die Metallbottich-Waschmaschine, die es möglich machte, das Waschen vom **Keller** in die eigene Wohnung zu verlegen. Obwohl diese Maschinen noch nicht ganz **perfekt** funktionierten, waren sie immerhin schon mit Zeitschaltuhr, Temperaturregler und **Heizung** ausgestattet. Luxuriösere Geräte verfügten zudem über eine Ablaufpumpe oder einen Ablaufschlauch.

Anfang der 1960er-Jahre setzte sich mit der **Trommelwaschmaschine** ein neuer Typ durch, der im gleichen Waschvorgang die Vor- und Hauptwäsche erledigte und günstigere Reinigungseffekte erzielte. Nur jeder zehnte Haushalt konnte sich damals jedoch schon ein solches Luxusgerät leisten.

Geschichte

Lösung




8/8

Ein weiterer Fortschritt wurde mit der elektromechanischen Programmautomatik eingeleitet. Mit einem einzigen Programmknopf konnten nun die den verschiedenen **Textilien** entsprechende Wassermenge, Temperatur, Waschmechanik und das Spülverfahren gewählt werden. Die Hausfrau musste sich nur noch für Koch-, Bunt- oder Feinwäsche entscheiden, um Wassereinlauf, Wasserstand, Waschmotor, Heizung, Temperatur und Ablaufpumpe zu steuern. Die **Schleuderwirkung** lag damals noch bei bescheidenen 300 bis 400 Umdrehungen pro Minute, sodass zusätzlich noch separate Tumbler eingesetzt werden mussten. Eine moderne Waschmaschine erreicht übrigens im Vergleich zu jener Maschine eine Schleuderleistung von 1600 Umdrehungen pro Minute.

Rechne aus: Wie oft dreht sich eine moderne Waschmaschinentrommel pro Sekunde?

$1600 : 60 = 26.667$ Umdrehungen pro Sekunde

Kreuze alle richtigen Antworten an:

	<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Trommelwaschmaschine <input type="checkbox"/> Toplader <input type="checkbox"/> Geschirrspüler <input checked="" type="checkbox"/> Frontlader <input type="checkbox"/> Wäschetrockner
-------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------